

Das Beteiligungsprojekt „Umgestaltung Wasserwelt“

Bericht: Bürger_innenbeteiligungsverfahren Wasserwelt
Von Fair-Play-Team-15.Plus

Überblick über die vom Fair-Play-Team-15.Plus gesetzten Schritte:

- ✓ Beteiligung an der Erstellung des Fragebogens (mehrere Vernetzungstreffen mit der Gebietsbetreuung).
- ✓ Übersetzung der Fragebögen in Türkisch und BSK.
- ✓ Teilnahme an den Dienststellengesprächen im Bezirk
- ✓ aktive Beteiligung an der Befragung. Von 04.-14. Juni führten täglich mindestens 2 Personen zwischen 15 und 19 Uhr Interviews durch.
- ✓ interne Auswertung der vom Fair-Play-Team-15.Plus durchgeführten Interviews
- ✓ Teilnahme am Reflexionstreffen der Gebietsbetreuung
- ✓ Teilnahme an der Präsentation der Ergebnisse am 26.11.
- ✓ Besprechung des Leitbildes im Jänner 2014

Geplant ist zusätzlich eine Begehung mit den Planer_innen der MA 19, um besonders konfliktfördernde Zonen zu besprechen.

Eckdaten :

Die Befragung fand im Zeitraum zwischen 4. und 14. Juni statt.

Kardinal Rauscher Platz : 04.06.2013- 08.06.2013

Leopold Mistinger Platz: 10.06.2013-14.06.2013

Mindestens 2 Interviewer_innen führten täglich zwischen 15 und 19 Uhr Befragungen durch.

Fair-Play-Team-15.Plus:

Dr. Safah Algader
Mag.^a Margit Lausecker
Dipl.Ingⁱⁿ Tamara Brajović
Youssuf Özgür

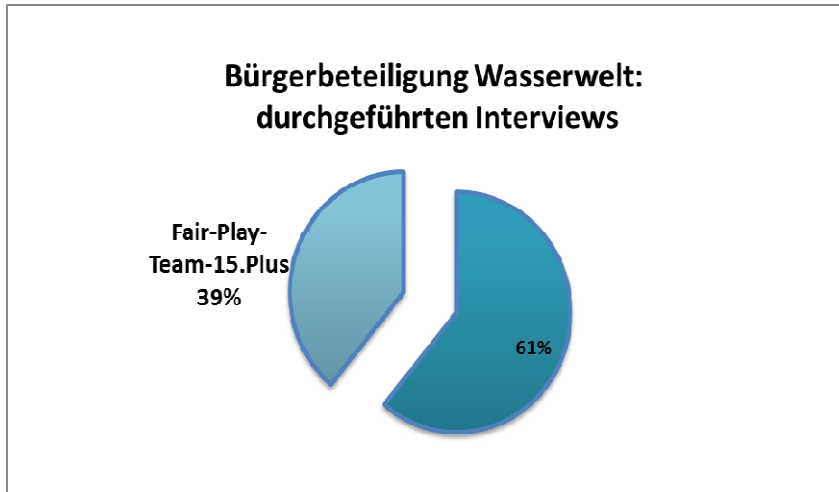
Emine Aldırmaz (Honorarkraft)



Bürgerdienstbus am Kardinal-Rauscher-Platz

Einleitung

Insgesamt wurden 783 Interviews mit verschiedenen Nutzer_innen und Anrainer_innen geführt. In diesem Bericht wurden **305 von 783 Interviews** analysiert, welche im Rahmen der Befragung vom Fair-Play-Team-15.Plus durchgeführt wurden.



Um ein ausgewogenes Verhältnis verschiedener Interessens- und Altersgruppierungen zu erreichen, setzte sich das Fair-Play-Team-15.Plus zum Ziel, mittels aufsuchender Interviewtechnik unterschiedliche Nutzer_innen aktiv zur Beteiligung zu motivieren. Dazu konnten bereits bestehende Kontakte und Beziehungen mit der Zielgruppe des Fair-Play-Team-15.Plus genutzt werden. Im Jahr 2013 wurde bereits ab Frühjahr mittels regelmäßiger Angebote und Aktionen vor Ort (gemeinsame Baumscheibenbegrünung, interkultureller Nachbarschaftstisch) der Kontakt mit der Zielgruppe vor Ort intensiviert.

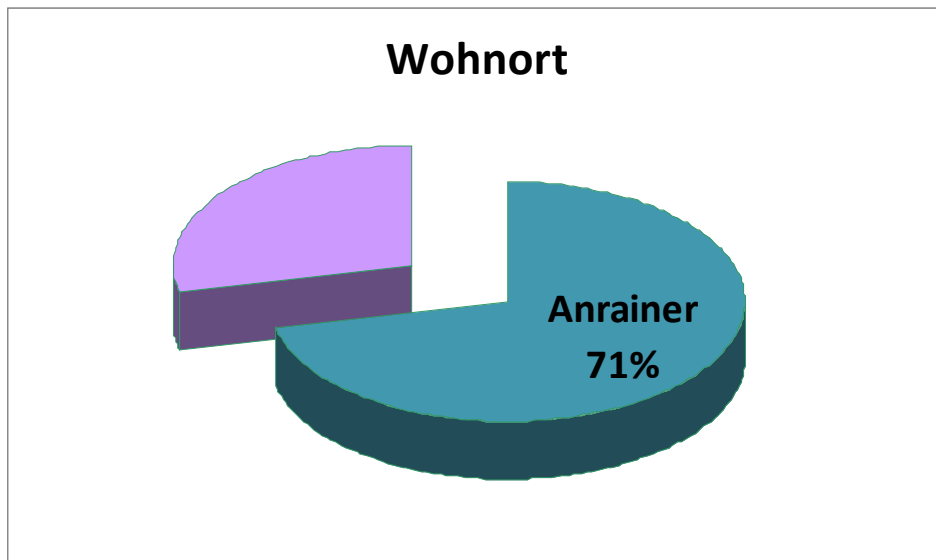
Zudem war es dem Fair-Play-Team-15.Plus wichtig, vor allem Menschen mit niedrigerem sozio-ökonomischen Status - welche aufgrund ihrer Lebenslage oftmals über keine Alternativen zum öffentlichen Raum verfügen - zur Beteiligung zu motivieren und diese zu ermöglichen. Dies konnte einerseits durch den bereits hohen Bekanntheitsgrad andererseits durch die vielfältigen Sprachkenntnisse des Fair-Play-Team-15.Plus (siehe unten), erreicht werden. Dies betrachtet das Fair-Play-Team-15.Plus aufgrund der sozio-demographischen Bevölkerungsstruktur des 15. Wiener Gemeindebezirkes als Voraussetzung für gleichberechtigte Raumeignung sowie Vermeidung von Konfliktpotential.

Die Anzahl der Befragten von FPT15 ist ein repräsentatives Sample für die Wasserwelt (quantitativ und qualitativ). Im Folgenden wurden nicht alle Fragestellungen des Fragebogens analysiert. Vielmehr konzentriert sich diese Analyse auf die dem Fair-Play-Team-15.Plus aus den letzten Jahren bekannten Konfliktpotentiale an verschiedenen Stellen und Möglichkeiten zur Entschärfung durch den Umbau. Gemäß dem Fair-Play-Team Grundkonzept der Stadt Wien

besteht ein besonderer Fokus auf die Verbesserung der Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen. Aus diesem Grund wurden die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen speziell analysiert.

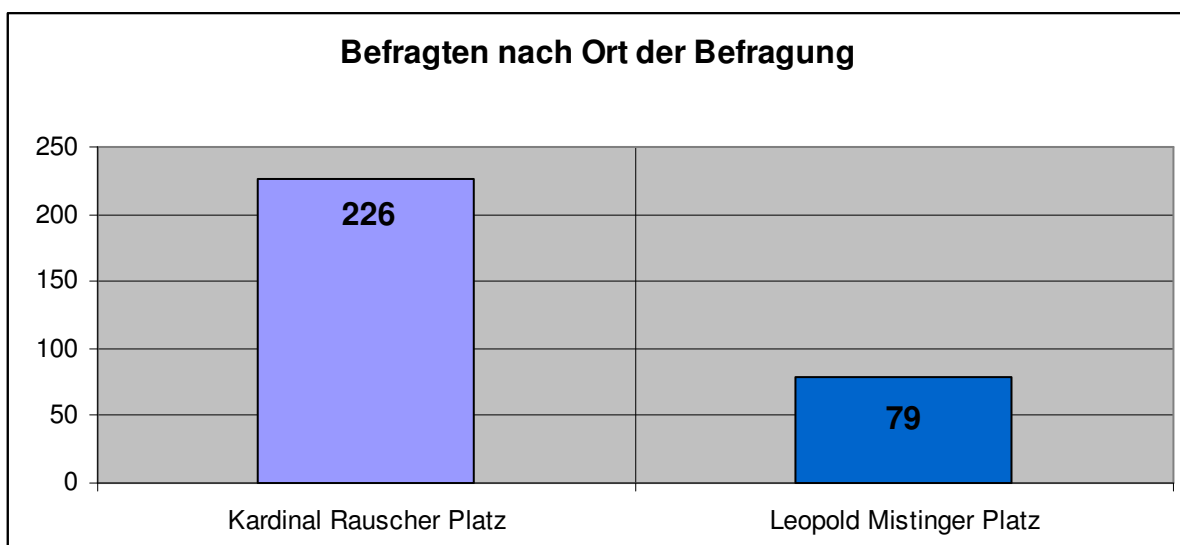
Bericht

1. Die Befragten nach Wohnsitz



Mehr als die Hälfte der Befragten sind direkte Anrainer_innen. Deswegen hatten wir zu Beginn der Befragung (Kardinal-Rauscher-Platz) eine größere Beteiligung.

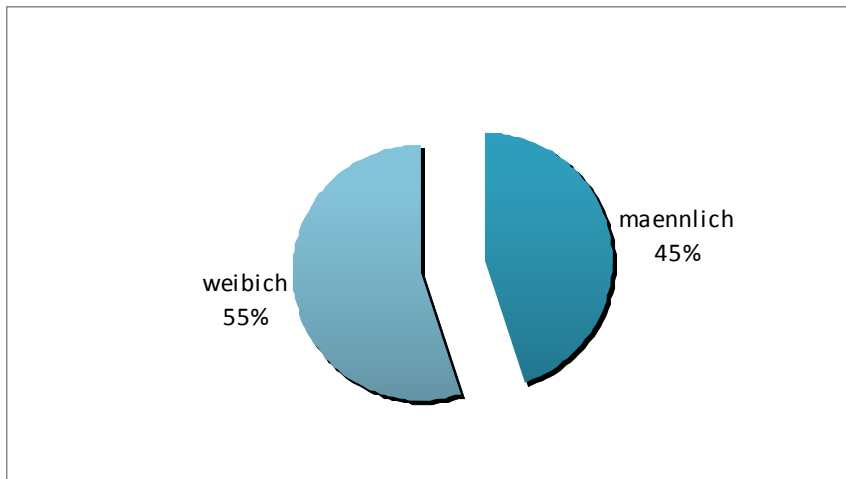
a. Die Befragten nach Ort der Befragung



Die geringere Anzahl an erreichten Interviews am Leopold-Mistinginger-Platz lässt sich wie folgt begründen:

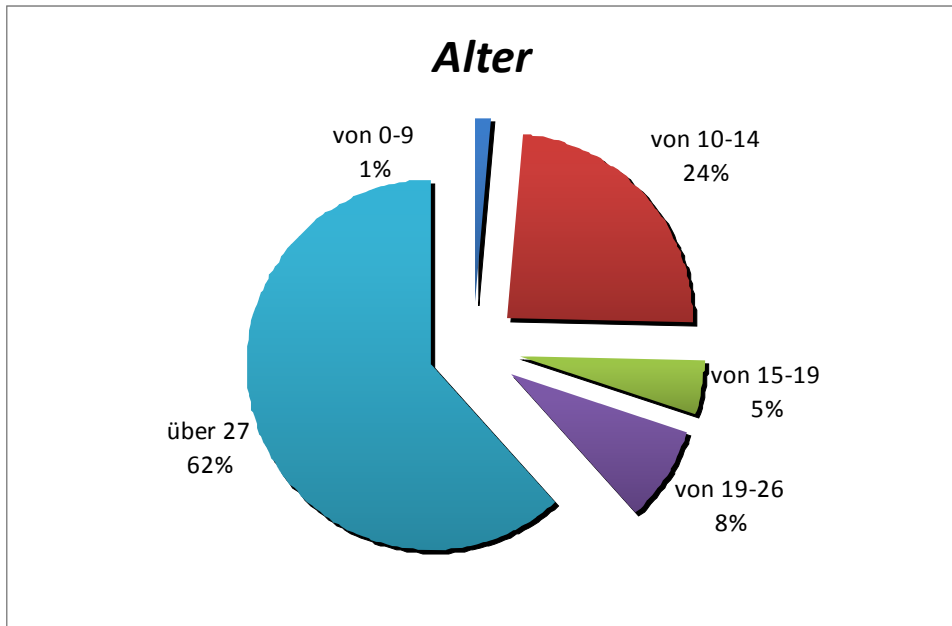
- intensivere Nutzung am Kardinal-Rauscher-Platz (höhere Vielfalt der NutzerInnengruppierungen und insgesamt intensivere Nutzung)
- Viele der Anrainer_innen, welche per Brief eingeladen wurden, kamen bereits in der ersten Woche, in der die Befragung am Kardinal-Rauscher-Platz durchgeführt wurde.
- Die Wetterbedingungen waren insgesamt in der ersten Befragungswoche besser.
- Aus unserer Sicht war der Standort des Bürgerdienstbusses am Kardinal-Rauscher-Platz besser, wodurch insgesamt eine entspanntere, offenere Atmosphäre wahrnehmbar war.

2. Die Befragten nach Geschlecht

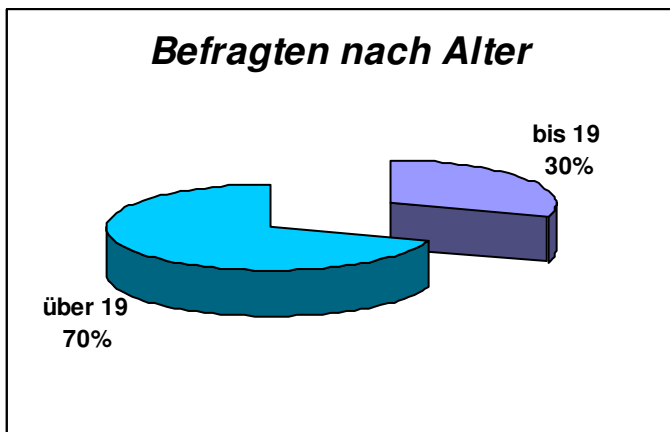


Es wurde spezifisch darauf geachtet, dass die Bedürfnisse von Mädchen und Frauen im Rahmen der Befragung erfasst werden. Das Fair-Play-Team-15.Plus setzt sich für eine gendersensible Gestaltung der Wasserwelt ein.

3. Die Befragten nach Altersstruktur



Intern haben wir einer Altersgrenze (ab 9 Jahre) für die Befragten festgelegt. Damit ist die Gruppe der 0-9jährigen bei dieser Analyse weniger vertreten.



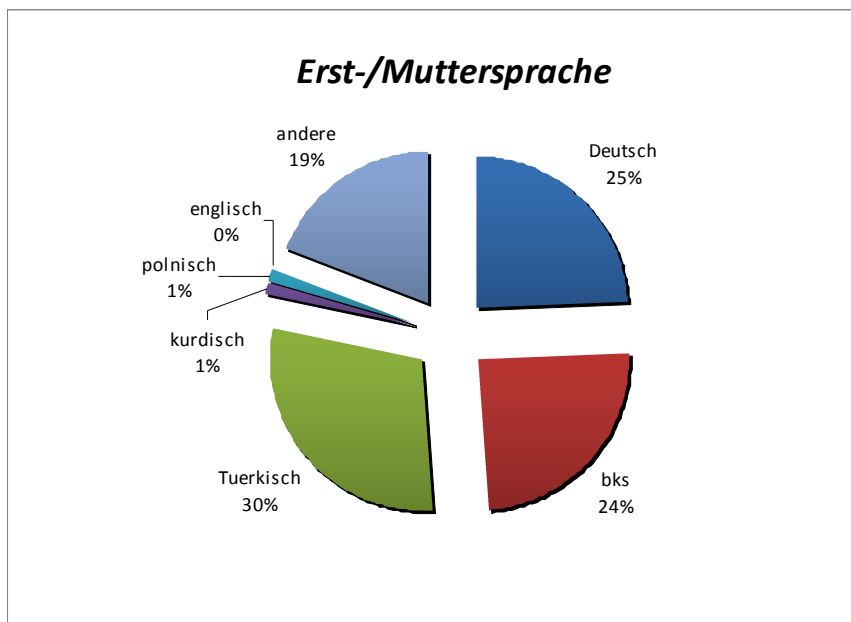
Das Fair-Play-Team-15.Plus legt einen besonderen Fokus auf die Verbesserung der Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen. 30 Prozent der Befragten waren unter 19 Jahren.

4. Die Befragten nach „Migrationshintergrund“

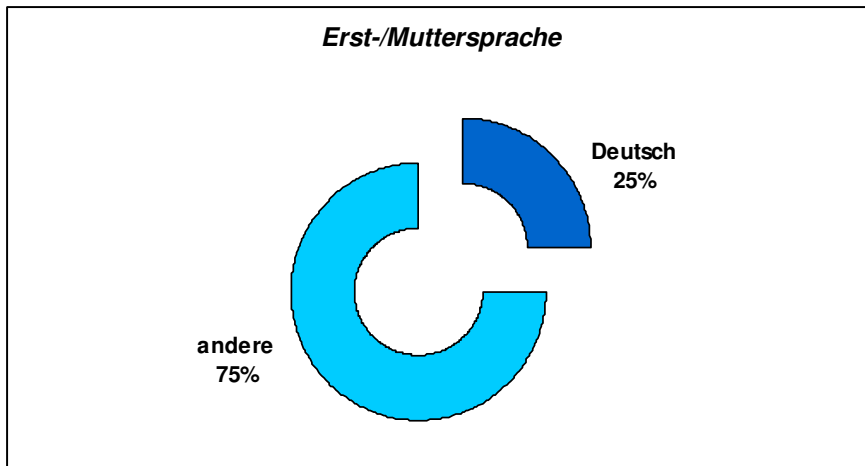
Das Fair-Play-Team-15.Plus war für die Abgrenzung von der Kategorie Staatsbürger_innenschaft innerhalb des Fragebogens/Interviews. Stattdessen wurde der Vorschlag des Fair-Play-Team-15.Plus umgesetzt und die Kategorie der Erstsprache in den Fragebogen aufgenommen. Die Befragten hatten die Möglichkeit die Interviewfragen in mehreren Sprachen (siehe unten) zu beantworten.

Das Fair-Play-Team-15.Plus hat folgende Sprachen angeboten:

- Deutsch
- BKS
- Englisch
- Türkisch
- Arabisch
- Persisch
- Russisch
- Hindi
- Dari
- Spanisch



Im Vergleich zu den Gesamtergebnissen der Befragung - hier lag der Anteil an Befragten mit anderen Erstsprachen als Deutsch bei **49 %** - (siehe auch: <http://www.gbstern.at/projekte/freiraum/revitalisierung-wasserwelt/>) lag der Anteil der vom Fair-Play-Team-15.Plus befragten Personen mit anderer Erstsprache bei **75 %**.



5. Meinungen vor Ort / Wünschen und Anregungen

Insgesamt betrachtet ist die Meinung der Befragten über die Wasserwelt positiver als aufgrund der Nutzungsmuster (intensive Nutzung – viele verschiedene Interessensgruppen auf engem Raum) vermutet werden könnte. So zeigten sich etwa zufrieden mit der derzeitigen Situation. Nur etwa betrachtet die Infrastruktur und das Zusammenleben auf der Wasserwelt als negativ.

Dennoch zeigten sich quer durch alle Alters- bzw. Interessensgruppen ähnliche Optimierungswünsche:

- mehr Grün
- mehr Schatten
- mehr Spielgeräte bzw. größerer Spielplatz, bessere Ausstattung
- mehr Sitzplätze

Negative Äußerungen gab es in Bezug auf Verschmutzungen aller Art – insbesondere der Brunnenanlagen und des Wassers. Zudem wurde das Verhalten mancher Nutzer_innen kritisiert. Genannt wurden oft:

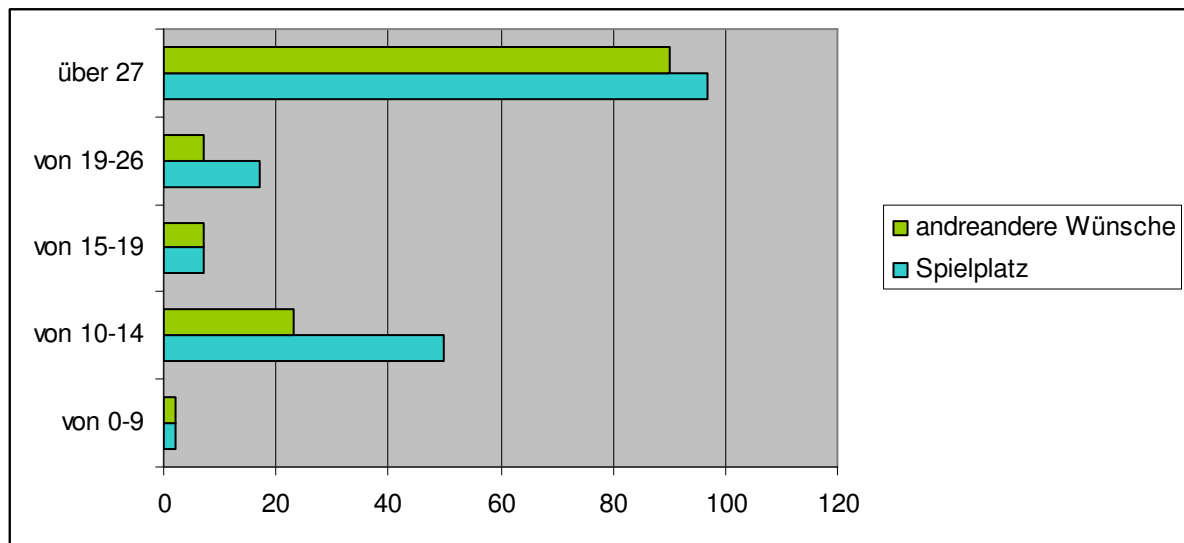
- spielende Kinder und Jugendliche/ Lärm
- Hundehalter_innen und andere Nutzer_innen / Schmutz
- Alkoholkonsument_innen / Lärm / Schmutz

a. Spielplatz

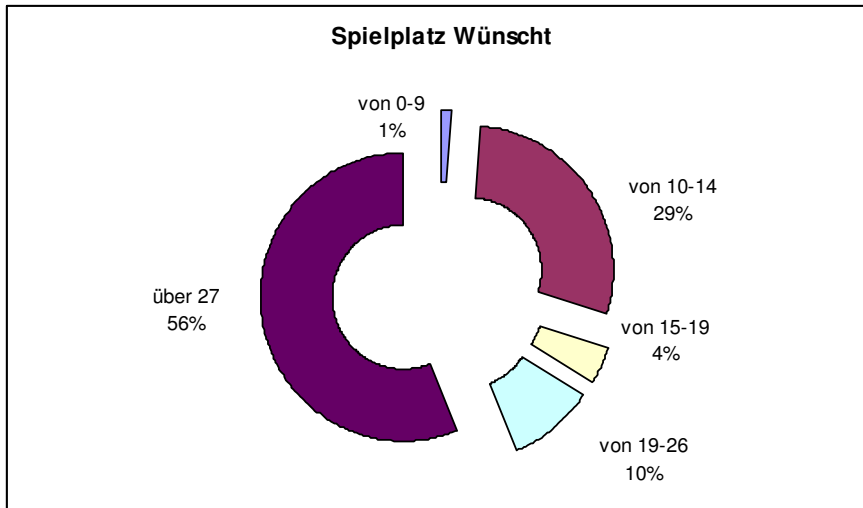


Etwa 2/3 bzw. 58 Prozent der Befragten artikuliert einen Änderungs- bzw. Verbesserungswunsch bezüglich der Angebote für Kinder und Jugendliche.

Spielplatz-Wunsch nach Altersstruktur



Im Vergleich mit anderen Wünschen (z. B. mehr Grün, mehr Schatten etc.) zeigte sich in allen Altersgruppen ein starkes Bedürfnis nach Veränderung bzw. Verbesserung der Angebote für Kinder und Jugendliche.



Das Bedürfnis nach Veränderung bzw. Verbesserung der Angebote für Kinder und Jugendliche wurde von 56 % der Erwachsenen (Altersgruppe ab 27 Jahre) geäußert.

b. Ballspiel



14 Prozent aller vom Fair-Play-Team-15.Plus befragten Personen artikuliert das Bedürfnis nach definierten Angeboten zum Ballspiel (z.B. Ballspielkäfig).

6. „Umgestaltung Wasserwelt“ von sicht des Fair Play Team 15:

Wie könnten die neuen Angebote im öffentlichen Freiraum erweitert werden

- ✓ Gendersensible Gestaltung (Klettermöglichkeiten, Sitzgelegenheiten etc.)
- ✓ Barrierefreiheit
- ✓ Kommunikationsfördernde Sitzkonstruktionen
- ✓ Nutzbares Grün
- ✓ Nutzbare Brunnenanlagen / erlebbare Wasserelemente
- ✓ Zonen schaffen, welche Eigeninitiative und Kommunikation fördern z.B. Urban Gardening / Gemeinschaftsbeete etc
- ✓ Konfliktpotentiale durch bauliche Änderungen entschärfen
 - z.B. Ballspiel → definierte Zone, in der Ballspiel ermöglicht wird
 - z.B. Verschmutzungen → höhere Anzahl an Mistkübeln
 - z.B. Lärm → Begrünung leistet einen Beitrag zur Schallreduktion, Wassergeplätscher schluckt andere Lärmquellen.
 - z.B. Alkoholkonsum → Durch gemeinsame Überlegungen soll ein Platz geschaffen werden, an dem Alkoholkonsum möglich ist. z.B.